Caden, Gert; Maler (1891 – 1990) → *K2*

Calberla, Gustav Moritz
Kaufmann (1809 – 1906)

Gustav Moritz Calberla wurde am 30. November 1809 in Dresden geboren. Der später im elterlichen Betrieb ausgebildete Kaufmann stammte aus einer begüterten Familie.

Der Vater Heinrich Wilhelm Calberla (1774 – 1836) hatte sich 1796 in der Residenzstadt niedergelassen und mit finanziellem Geschick seine Unternehmungen gegründet. 1817 legte er auf der alten Bastion Sol neben dem Italienischen Dörfchen den Grundstein für eine drei Jahre später privilegierte Zuckerraffinerie, der ersten in Sachsen. Die Fabrik, in der anfänglich 8.000 Tonnen Rohzucker verarbeitet wurden, nahm auch weiterhin eine enorme Entwicklung. Um den Transport des Rohstoffes in eigener Regie zu haben, ließ der Unternehmer im Jahre 1834 das erste Frachtdampfschiff auf der Oberelbe bauen, das sich jedoch nicht bewährte.

Anton Scharff (1845 – 1903), Erinnerungsmedaille, 1893, Bronze – »Zur Goldenen Hochzeit von Gustav Moritz und Luise Calberla«. *Foto: Johannes Dose, Slg. Matthias Griebel*

Calberla, unumstritten ein technischer Pionier seiner Zeit, betätigte sich auch politisch und wirkte u. a. nach den September-Unruhen von 1830 als Kommune-Repräsentant.

Sohn Gustav Moritz erweiterte bereits in jungen Jahren sein Fachwissen. So reiste er als Zwanzigjähriger zu praktischen Studien nach Paris, wo er mit dem ebenfalls in der

Die Calberlastraße um 1880 mit dem Sohn des Fotografen, Franz Kotzsch *Foto: August Kotzsch*

Seinestadt weilenden Maler Woldemar Hottenroth (1802 – 1894, → *K1*) zusammentraf, mit dessen Familie er dann sein Leben lang freundschaftlich verbunden blieb.

Geschäftsreisen führten den Kaufmann vor allem nach Hamburg, Holland und England, um Zuckereinkäufe für das Dresdner Unternehmen zu tätigen.

Als der Vater und Firmengründer 1836 starb, übernahm der versierte Junior die Zuckerfabrik, der jedoch nach wenigen Jahren mit der »Dresdner Zuckersiederei-Compagnie« an der Ostraallee ein mit modernster Verarbeitungstechnik ausgestattetes Konkurrenzunternehmen erwuchs.

Alle geschäftlichen Risiken weitsichtig abwägend, stellte Calberla seinen Fabrikationsbetrieb ein. Der Gebäudekomplex in bevorzugter Elblage wurde zunächst an verschiedenste Interessenten vermietet, im Jahre 1853 schließlich für 150.000 Taler verkauft. Aus ihm entstand dann das renommierte »Hotel Bellevue«.

Calberla, der fortan als »Partikulier« (so nannte man früher jemanden, der von seinem Vermögen lebte) weiterhin in Dresden ansässig blieb, hatte sich 1843 mit Luise Roegner (1822 – 1898) verehelicht. Von den bis zum Jahre 1852 geborenen fünf Kindern seien hier nur der Sohn Georg Moritz (1845 – 1904) sowie Tochter Luise Calberla (1852 – 1935) genannt. Ersterer studierte in Göttingen Jura und Nationalökonomie, erwarb den Dr. phil. und wirkte als Landwirt, Ökonom, Dozent und Publizist. 1877 war er mit Karl Marx (1818 – 1883) in Briefkontakt getreten.

Schwester Luise heiratete im Jahre 1895 den Bildhauer und Professor an der Dresdner Kunstakademie Robert Diez (1844 – 1922, → *K1*), mit dem sie seit 1899 ständig in Loschwitz wohnte und als Sachwalterin der umfänglichen Calberla-Besitzungen fungierte, denn in den 1850er Jahren hatte sich der Partikulier, der in Dresden An der Bürgerwiese einen patrizischen Hausstand führte, Loschwitz zum Sommersitz für die Familie erkoren. Zunächst erwarb Calberla ein stattliches Anwesen am Beginn des Reichelweges (das noch 1883 in seinem Besitz war, dann verkauft wurde, und an dessen Stelle die heutigen Häuser 2 und 4 der Calberlastraße existieren). Doch bereits während dieser Zeit, 1858, brachte er das höher und inmitten von Weinbergen gelegene Haus (heute Calberlastraße 3) in seinen Besitz, das er sich durch mehrfache Um- und Erweiterungsbauten zur Villa »Calberla« gestaltete. Es erfolgten weitere Grundstückskäufe, wie z. B. 1873 das Weingut des → *Arztes* Carl August Reichel (1811 – 1892), sodass das Adressbuch im Jahre 1883 außer der ersten Besitzung die Häuser der späteren

Vermutlich Luise Calberla (mit Hund) vor dem zweiten Calberla-Haus, 1880 Foto: August Kotzsch

Calberlastraße 3, 5 und 7, Josef-Hegenbarth-Weg 18 sowie die Villa »Fallnichtein«, Robert-Diez-Straße 2, im Besitz von Calberla ausweist. Darüber hinaus hatte er im Laufe der Jahre 14 unbebaute Flurparzellen erworben – von der Pillnitzer Landstraße bis hinauf zur »Schönen Aussicht«. Da auf seinen Berg lediglich der schmale und steile Reichelweg führte, hatte Calberla bereits im Jahre 1871 den Plan zum Bau einer Bergstraße gefasst.

Diese sollte der Verkehrsanbindung seiner Häuser ebenso dienen, wie sie einen Wertzuwachs der unbebauten Flurstücke bei deren Erschließung als zukünftiges Bauland in Aussicht stellte. Die Baumaßnahme begann dann auf seine eigenen Kosten 1874 unter Leitung des Dresdner Zivilingenieurs Ferdinand Hanitzsch von der Pillnitzer Landstraße her. Enorme Schwierigkeiten bei der Nivellierung der Trasse, dem erforderlichen Stützmauerbau sowie Probleme mit Anliegern führten zu einer längeren Unterbrechung, sodass erst im Jahre 1879 der Weiterbau, nun unter dem Eisenbahningenieur Theodor Brauer, bis zur Robert-Diez-Straße erfolgen konnte.

Die Übergabe des offiziell Calberlastraße benannten Verkehrsweges an die Gemeindevertretung Loschwitz erfolgte schließlich im Frühjahr 1882 mit der Bestimmung des Bauherren, zu keiner Zeit hier Straßenbäume zu pflanzen und die Pergola als öffentlichen Ruheplatz zu erhalten. Auch begründete der Wohltäter noch vor der Jahrhundertwende eine »Calberla-Stiftung« mit 1.000 Mark, deren Zinsen alljährlich »an einen hierorts angehörigen, bedürftigen und würdigen Einwohner zu vergeben sind«. Am 3. Dezember 1906 starb Gustav Moritz Calberla 97-jährig in Dresden.

Seine Tochter Luise Diez verwaltete nun die Loschwitzer Besitzungen, die im Nachlassregister mit 481.000 Mark beziffert sind, für die Erben. Diese veräußerten um 1920 das Weingut Josef-Hegenbarth-Weg 18 sowie die Villa »Fallnichtein« an die Gemeinde Loschwitz und verkauften dann nach Luises Tod 1935 nach und nach den übrigen Grundbesitz an private Interessenten.

Das Familiengrab Calberla/Diez befindet sich auf dem Inneren Neustädter Friedhof.

Lediglich eine Enkelin des Partikuliers, Gertrud Marie Calberla (1873 – 1942), die den Kaufmann, Konsul und Millionär Erich Harlan (1871 – 1936) heiratete, hat mit diesem die Ruhestätte auf dem Loschwitzer → *Friedhof*.

Matthias Griebel

Quellen: 824, 894, 1000, 1001

Capellmann, Richard; Sänger (1904 – 1972) → *K2*
Caron, Marie-Annick; Musikerin (* 1976) → *K2*
Christoph, Hans; Maler und Grafiker (1901 – 1992) → *K1*